

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von S.K. Alexander, R. Arnet Gantner, P. Breitschmid,
A. Büchler, H.C. von der Crone, A. Heinemann, H. Heiss, R.M. Hilty, C. Huguenin,
D. Jakob, P. Nobel, W. Portmann, A.K. Schnyder, R. Sethe, H.U. Vogt, R.H. Weber

Nina Reiser

Fahrlässiger Irrtum nach Art. 26 OR

Inhaltsverzeichnis

Dank	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXI
Materialienverzeichnis	XXXV
Einleitung	1
I. Ausgangslage und Zielsetzung	1
II. Vorgehensweise	2
Erster Teil: Grundlagen	3
§ 1 Zustandekommen des Vertrages	3
§ 2 Voraussetzungen für die Vertragsanfechtung wegen Irrtums	4
I. Irrtum	4
II. Verträge mit immanenter Risikoallokation	5
III. Arten wesentlicher Irrtümer	7
1. Grundlagenirrtum	8
a) Motivirrtum	8
b) Rechnungsfehler	8
c) Wesentlichkeit	9
aa) Bestimmter Sachverhalt	9
bb) Subjektive Wesentlichkeit	9
cc) Objektive Wesentlichkeit	10
dd) Erkennbarkeit	11
ee) Irrtum über einen zukünftigen Sachverhalt	13
2. Erklärungsirrtum	17
a) Begriff	17
b) Arten	18

	c) Wesentlichkeit	18
	aa) Fallgruppen nach Art. 24 Abs. 1 Ziff. 1–3 OR	19
	bb) Analoge Anwendbarkeit der Kriterien des Grundlagenirrtums	21
	cc) Erkennbarkeit	23
	IV. Ergebnis	24
§ 3	Rechtslage bei Vorliegen eines wesentlichen Irrtums	25
	I. Rechtslage vor Anrufung des Irrtums	25
	1. Drei Theorien zur Gestaltungswirkung	25
	2. Bedeutung des Theorienstreits	27
	II. Rechtslage nach Anrufung des Irrtums	28
	III. Stellungnahme	29
	1. Rechtslage vor Anrufung des Irrtums	29
	2. Rechtslage nach Anrufung des Irrtums	31
§ 4	Ausschluss der Vertragsanfechtung trotz wesentlichen Irrtums	33
	I. Genehmigung	33
	II. Teilanfechtung analog Art. 20 Abs. 2 OR	34
	1. Grundlagenirrtum	34
	2. Erklärungsirrtum	35
	III. Anfechtung gegen Treu und Glauben nach Art. 25 OR	35
	1. Art. 25 Abs. 1 OR	35
	2. Art. 25 Abs. 2 OR	36
	IV. Verhältnis von Art. 20 Abs. 2 und Art. 25 Abs. 2 OR	38
	V. Ergebnis	39
§ 5	Fahrlässiger Irrtum de lege lata	39
	I. Überblick über den historischen Hintergrund	39
	1. Obligationenrecht von 1881	40
	2. Obligationenrecht von 1911	41
	II. Rechtsnatur	43
	1. Vier Theorien zur Rechtsnatur der culpa in contrahendo	43
	2. Stellungnahme zur Rechtsnatur von Art. 26 OR	44
	III. Voraussetzungen	45
	1. Schaden	45
	a) Klassischer Schadensbegriff	45

b)	Neuere Tendenzen in der begrifflichen Erfassung des Schadens	46
aa)	Kommerzialisierungsschaden	47
bb)	Frustrationsschaden	48
c)	Ergebnis	49
2.	Kausalzusammenhang	49
3.	Verschulden	51
a)	Urteilsfähigkeit	52
b)	Objektivierter Fahrlässigkeitsbegriff	53
aa)	Begriff	53
bb)	Kritik	54
cc)	Stellungnahme	56
c)	Fahrlässigkeitsarten	57
aa)	Umstrittene Unterteilung	57
bb)	Stellungnahme	58
d)	Fahrlässigkeit des Irrenden	59
e)	Einsatz eines Verhandlungsgehilfen	60
f)	Ergebnis	61
4.	Haftungsausschluss	61
a)	Keine Bedeutung beim Erklärungsirrtum	61
b)	Kenntnis	62
c)	Erkennbarkeit	62
d)	Herabsetzung anstatt Ausschluss des Schadenersatzanspruchs	63
aa)	Kontroverse	63
bb)	Stellungnahme	65
e)	Ergebnis	66
IV.	Rechtsfolgen	66
1.	Negatives Vertragsinteresse	67
2.	Positives Vertragsinteresse	68
a)	Umfang	68
b)	Voraussetzungen	68
V.	Verjährung	70
VI.	Beweislast	71
1.	Allgemeine Regel	71
2.	Beweislastumkehr beim Verschulden	72
a)	Vertragliche Haftung	72
b)	Haftung nach Art. 26 OR	73
3.	Ergebnis	74

Zweiter Teil: Seltene Anwendung von Art. 26 OR und ihre Gründe	75
§ 6 Irrtum	75
I. Kein Irrtum bei Verträgen mit immanenter Risikoallokation	75
II. Kein Irrtum bei fahrlässigem bewusstem Nichtwissen	76
III. Ergebnis	78
§ 7 Wesentlichkeitsschwelle	78
I. Motivirrtum	78
II. Erklärungsirrtum	81
III. Ergebnis	82
§ 8 Haftungsausschluss	82
§ 9 Dispositions- und Verhandlungsmaxime	83
§ 10 Ergebnis	85
Dritter Teil: Ausländisches Recht	87
§ 11 Deutschland	88
I. Voraussetzungen für die Vertragsanfechtung wegen Irrtums	88
1. Irrtum	88
2. Arten wesentlicher Irrtümer	89
3. Wesentlicher Erklärungsirrtum	89
4. Wesentlicher Motivirrtum	90
a) Eigenschaftsirrtum	91
aa) Eigenschaften von Personen oder Sachen	91
bb) Verkehrswesentlichkeit	92
cc) Erkennbarkeit	93
dd) Irrtum über einen zukünftigen Sachverhalt	94
b) Kalkulationsirrtum	94
c) Rechtsfolgeirrtum	95
d) Weitere wesentliche Motivirrtümer	96
II. Rechtslage bei Vorliegen eines wesentlichen Irrtums	97
III. Ausschluss der Vertragsanfechtung trotz wesentlichen Irrtums	97
IV. Schadenersatzpflicht des Anfechtenden	98
1. Voraussetzungen	98
2. Rechtsfolgen	100
3. Verhältnis zur culpa in contrahendo	101

V. Störung der Geschäftsgrundlage	101
1. Wegfall der Geschäftsgrundlage nach Vertragsschluss	101
2. Ursprüngliches Fehlen der subjektiven Geschäftsgrundlage	102
3. Rechtsfolgen	102
4. Abgrenzung zur Irrtumsanfechtung	103
VI. Ergebnis	104
§ 12 England	106
I. Mistake	106
1. Mistake which may nullify consent	107
a) Wesentlicher Irrtum nach common law	107
aa) Voraussetzungen	107
bb) Rechtsfolgen	110
b) Wesentlicher Irrtum nach equity law	110
aa) Voraussetzungen	110
bb) Rechtsfolgen	111
c) Rechtsirrtum	112
d) Verträge mit immanenter Risikoallokation	112
2. Mistake which may negative consent	113
a) Wesentlicher Irrtum nach common law	114
aa) Allgemeine Voraussetzungen	114
bb) Besondere Voraussetzungen	114
cc) Rechtsfolgen	116
b) Wesentlicher Irrtum nach equity law	116
3. Besondere Irrtumsarten	117
a) Mistake as to the nature of the document signed	117
b) Mistake in recording agreements	118
4. Ergebnis	118
II. Misrepresentation	119
1. Erklärung	120
2. Verleitung zum Vertragsschluss	121
3. Erscheinungsformen	121
4. Rechtsfolgen	123
5. Ergebnis	123
III. Abgrenzung zum wesentlichen Irrtum nach common law	124
IV. Doctrine of frustration	124
V. Vertrauensschutz der nichtirrenden Partei	125

VI. Ergebnis	126
§ 13 Ergebnis	128
Vierter Teil: Erweiterung des Anwendungsbereichs von Art. 26 OR	129
§ 14 Anknüpfungspunkte	129
§ 15 Vorteile	130
I. Ausgleich zwischen der Vertrauens- und der Willenstheorie	130
II. Sorgfalt bei der Vertragsgestaltung	130
III. Vertrauensschutz der nichtirrenden Partei	131
IV. Herstellung vertraglicher Äquivalenz	132
V. Interessenausgleich	133
VI. Flexibilität der Haftungsfolgen	133
Fünfter Teil: Wesentlichkeitsschwelle	135
§ 16 Einheitliche Wesentlichkeitsschwelle beim Motiv- und Erklärungsirrtum	135
I. Gesetzssystematik und Gesetzeswortlaut	135
II. Vertrauensschutz der nichtirrenden Partei	136
III. Ausländische Rechtsordnungen	137
IV. Ergebnis	138
§ 17 Schweizerische Wesentlichkeitsschwelle im europäischen Vergleich	138
I. Vorbemerkungen	138
1. Vorgehensweise in der Literatur	139
2. Methodik der vorliegenden Arbeit	141
II. Wesentlichkeitsschwelle	142
III. Zusätzlicher Vertrauensschutz	143
1. Anforderungen an den Schadenersatzanspruch	144
2. Anforderungen an die Vertragsanpassung	146
IV. Gleichgewicht zwischen der Wesentlichkeitsschwelle und den Anforderungen an den zusätzlichen Vertrauensschutz	150
1. Schadenersatzanspruch als zusätzlicher Vertrauensschutz	151
a) Theoretische Erkenntnisse	152

b)	Bedeutung für die Wesentlichkeitsschwellen der untersuchten Rechtsordnungen	152
2.	Vertragsanpassung als zusätzlicher Vertrauensschutz	154
a)	Theoretische Erkenntnisse	155
b)	Bedeutung für die Wesentlichkeitsschwellen der untersuchten Rechtsordnungen	155
3.	Konkurrenz zwischen verschiedenen Möglichkeiten des zusätzlichen Vertrauensschutzes	157
a)	Abgrenzung zu Rechtsordnungen mit verschiedenen Irrtumsformen	157
b)	Innerhalb derselben Irrtumsform	158
aa)	Theoretische Erkenntnisse	159
bb)	Bedeutung für die schweizerische Wesentlichkeitsschwelle	159
cc)	Bedeutung für die Wesentlichkeitsschwellen der untersuchten Rechtsordnungen	160
4.	Ergebnis	160
V.	Prüfung der gewonnenen Erkenntnisse	162
1.	Rechtsentwicklung in Europa	162
2.	Gutgläubensschutz Dritter	163
3.	Ersatz des positiven Vertragsinteresses	164
4.	Richterlicher Eingriff in den Vertrag	165
5.	Beweislast	165
VI.	Ergebnis	166
§ 18	Beurteilung der bundesgerichtlichen Rechtsprechung	167
I.	Wesentlichkeitsmerkmale von Rechtsordnungen ohne zusätzlichen Vertrauensschutz oder mit hohen Anforderungen an den zusätzlichen Vertrauensschutz	168
1.	Gemeinsamer Irrtum	168
2.	Veranlassung des Irrtums durch die Gegenpartei	169
a)	Entschuldbare Irreführung	169
b)	Fahrlässige Irreführung	170
c)	Bewusste Irreführung	170
d)	Irreführung durch Schweigen trotz Aufklärungspflicht	171
e)	Ergebnis	172
3.	Kenntnis oder Erkennbarkeit durch die Gegenpartei	172
a)	Irrtum	172

b)	Bedeutung des irrtümlich vorgestellten Sachverhalts	173
4.	Ausschluss der Wesentlichkeit	173
a)	Verschuldeter Irrtum	173
b)	Risikosphäre des Irrtenden	174
II.	Bundesgerichtliche Rechtsprechung	175
1.	Gemeinsamer Irrtum	175
2.	Veranlassung des Irrtums durch die Gegenpartei	176
a)	Falsche Sachverhaltsangaben	176
b)	Falsche Zusicherung	176
c)	Irreführung durch Schweigen trotz Aufklärungspflicht	177
d)	Ergebnis	177
3.	Erkennbarkeit durch die Gegenpartei	177
4.	Ausschluss der Wesentlichkeit beim verschuldeten Irrtum	178
III.	Ergebnis	178
Sechster Teil: Richterliche Vertragsanpassung als Rechtsfolge von Art. 26 OR		
§ 19	Gegenüberstellung möglicher Rechtsfolgen	181
I.	Pacta sunt servanda	181
II.	Sorgfalt bei der Vertragsgestaltung	182
III.	Rückabwicklung des Vertrages	183
1.	Aufwand	183
2.	Irreversible Lage	183
3.	Verjährung	183
IV.	Schadensbestimmung	184
V.	Ökonomische Analyse	184
1.	Coase Theorem	185
2.	Spieltheorie	187
3.	Anwendung auf Art. 26 OR	188
a)	Richterlicher Eingriff in den Vertrag	188
b)	Gegenüberstellung möglicher Rechtsfolgen	189
VI.	Ergebnis	189
§ 20	Richterliche Vertragsanpassung de lege lata	189
I.	Wortlaut von Art. 26 OR	189

II. Geltendmachung gegen Treu und Glauben nach Art. 25	190
Abs. 2 OR	190
III. Teilanfechtung analog Art. 20 Abs. 2 OR	191
IV. Vertragliche Rückabwicklung	192
V. Ausländische Irrtumsregelungen	192
VI. Clausula rebus sic stantibus	192
1. Tatbestand	193
2. Rechtsfolgen	194
3. Abgrenzung zum Grundlagenirrtum	194
a) Gemeinsamkeiten	194
b) Kein Grundlagenirrtum über zukünftige Sachverhalte	194
c) Zusätzliche Abgrenzungskriterien	195
4. Ergebnis	196
VII. Ergebnis	196
§ 21 Umsetzung der richterlichen Vertragsanpassung de lege lata	197
I. Irrtumsart	197
II. Dauerverträge	198
III. Verhältnis der Vertragsanpassung zur Kombination von Vertragsauflösung und Schadenersatzanspruch	199
IV. Ergebnis	200
Siebter Teil: Vorschlag für einen neuen Art. 26 OR de lege ferenda	201
§ 22 Voraussetzungen	201
§ 23 Rechtsfolgen	202
I. Verhältnis der Vertragsanpassung zur Kombination von Vertragsauflösung und Schadenersatzanspruch	202
II. Beschränkung auf das negative Vertragsinteresse	202
§ 24 Gesetzestext	205
Achter Teil: Zusammenfassung	207
Stichwortverzeichnis	211